

Kölsche Kippa Köpp e.V. vun 2017

Der Vorstand



An den Generaldelegierten der Regierung Flanderns
Nic Van der Marliere
c/o Belgische Botschaft
Jägerstraße 52-53
10117 Berlin

Köln, den 26.02.2020

Sehr geehrter Herr Van der Marliere,

im Namen der Kölsche Kippa Köpp e.V., des jüdischen Karnevalsvereins in Köln, wende ich mich heute an Sie als Repräsentanten der Regierung Flanderns in Deutschland, um Ihnen unsere tiefe Bestürzung, Wut und Verärgerung über die Vorgänge rund um die Karnevalsumzüge in Aalst zum Ausdruck zu bringen.

Die Bilder aus unserer direkten europäischen Nachbarschaft sind nicht nur für Jüdinnen und Juden zutiefst verstörend, gerade in einem Jahr, in dem wir der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 75 Jahren gedenken. Ist es den Belgierinnen und Belgiern, die sich an den antisemitischen und ehrverletzenden Darstellungen in Aalst beteiligen, diese beklatschen und auch dilettantisch versuchen zu rechtfertigen, nicht bewusst, welche Erinnerungen sie beschämen und welche Verletzungen sie verursachen? Hat man die dunklen Jahre 1940 bis 1944 vergessen, als Belgien von den Nazibanden besetzt war und auch unzählige belgische Bürgerinnen und Bürger jüdischer Herkunft verfolgt und ermordet wurden? Auch heute leben in Ihrem Land noch Überlebende der Shoa. Ist es nicht Ihre Aufgabe, Partei für diese Menschen zu ergreifen, welche unsägliches Leid durchleben mussten?

Es gibt keine auch nur halbwegs ernsthafte Rechtfertigung für dieses Zuschaustellen dunkelster antisemitischer Klischees. Keine noch so herbeigeredete Freiheit deckt antisemitischen Hass ab. Meinungsfreiheit endet immer dort, wo Menschenverachtung beginnt. Der Karneval soll den Mächtigen den Spiegel vorhalten, aber er soll nicht ganze Teile der Gesellschaft als Ungeziefer darstellen, um niederste Rassismen zu bedienen.

Wir sind selber glühende Karnevalisten und haben gerade eine wunderschöne und friedliche Session hier in Köln beendet. Die Karnevalsvereine aus unserer Heimatstadt zeigen uns immer wieder, wie wichtig das Zusammenleben und das gemeinsame Feiern ist – über die Grenzen von Nationalität, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, sexueller Orientierung etc.

Kölsche Kippa Köpp e.V. vun 2017

Mathiasstraße 11

50676 Köln

aaron_knappstein@gmx.de

Kölsche Kippa Köpp e.V. vun 2017

Der Vorstand

hinweg. Das ist kein Selbstläufer und viele Frauen und Männer in Köln sind sich bewusst, dass man auch im Karneval gut hinhören muss, wenn Menschen rassistisches oder menschenverachtendes Gedankengut unterstützen. Aber gerade dieses Bewusstsein sorgt dafür, dass unser Kölner Karneval offen und friedlich bleibt.

Unser Verein, der aus jüdischen wie nichtjüdischen Mitgliedern besteht, fordert die Regierung Flanderns auf, die Vorgänge im sogenannten Aalster „Karneval“ entschiedener zu verurteilen und auch strafrechtliche Konsequenzen gegen diese Form der Volksverhetzung prüfen.

Es gibt Zeiten, wo man politische Zurückhaltung aufgeben muss, um klar und unmissverständlich Stellung zu beziehen gegen jede Art von Intoleranz, Menschenverachtung und Rassismus, für eine offene Gesellschaft ohne Ausgrenzung. Der Antisemitismus ist keine zu pflegende Tradition. Antisemitismus ist purer Hass und hat im Karneval, egal in welcher Stadt oder welchem Land, nichts zu suchen.

In der Hoffnung auf Ihr Handeln
verbleiben wir mit europäischem Gruß



Aaron Knappstein
Präsident

Kölsche Kippa Köpp e.V. vun 2017
Mathiasstraße 11
50676 Köln
aaron_knappstein@gmx.de